

Basel, den 21.4.1936.

Lieber Herr Kollege!

(Bela Varsady)

Es ist in der Tat unverantwortlich, dass Sie bis heute ohne Antwort auf Ihren Brief geblieben sind. Nehmen Sie es nicht für eine Phrase wenn ich Ihnen sage, dass ich Ihnen gerade in diesen Tagen nun endlich schreiben wollte und dies auch ohne Ihren Eilbrief geschehen wäre. - Dass es nicht früher geschah, das hat seine Gründe. Weder Fräulein von Kirschbaum noch ich haben jenen Berglitag vergessen und die damals getroffene Abmachung. Wohl aber war es so, dass die Ausführung unseres schönen Planes immer wieder aufs schwerste bedroht schien durch eine Fülle von Ansprüchen, die sich für diesen Sommer in den Vordergrund drängten. Wir zögerten und zögerten, Ihnen eine Absage zu geben. Dazu kam, dass auch unser Freund Pestalozzi nicht glaubte, an der Ungarnreise festhalten zu können und dass sein Zurückbleiben das ganze Bild verändert haben würde. - Schliesslich und endlich aber haben wir nun in der vergangenen Woche, als wir ein paar Ferientage auf dem Bergli verbrachten, das Ganze noch einmal durchgesprochen und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass der Plan nun doch in seiner ursprünglichen Form festgehalten werden soll und dass wir in der zweiten Hälfte des Monat September im Auto von Herrn Pestalozzi nach Ungarn kommen werden, und zwar zunächst in der von Ihnen vorgeschlagenen Weise direkt nach Debrecen. Auch mit der Weiterfahrt nach Klausenburg bin ich einverstanden. Sie wissen, dass mir daran liegt, meinen lange geschuldeten Besuch in Siebenbürgen auszuführen. Im Ganzen sollte die Reise möglichst nicht mehr als 14 Tage in Anspruch nehmen, sodass wir vielleicht den Besuch in Budapest auf einen Tag reduzieren müssen. - Ich werde vier Vorlesungen über Prädestination ausarbeiten, die ich in Debrecen und in Klausenburg zu halten gedenke, in Sarospatak, Papa und Budapest lässt sich dann vielleicht eine dieser Vorlesungen jeweils wiederholen und im Anschluss daran eine Aussprache entwickeln.

Für die beiden Werke, die Sie mir zu senden beabsichtigen, danke ich Ihnen vielmals und werde beide gewiss mit Interesse lesen.

Entschuldigen Sie die Knappheit dieses Briefes, ich stehe, wie immer, unter einem grossen Arbeitsdruck. Grüssen Sie Ihre Frau und seien Sie selbst auch von meinen Freunden aufs beste begrüsst
von Ihrem

Der Lebenslauf liegt bei.

KBA 9236. 116